

[SAPMO-BArch DY 30/J IV 2/202/510
SED-Hausmitteilung Herbert Häber an Erich Honecker, 16.01.1976
Abschrift]

Werter Genosse Honecker!

Vereinbarungsgemäß bin ich am 14. Januar 1976 mit Genossen Gerhard Danelius zu einem ausführlichen Gespräch über Fragen der Entwicklung der Partei und ihres weiteren Kampfes zusammengetroffen. In diesem Zusammenhang möchte ich Dich von folgendem in Kenntnis setzen:

1. Zur zahlenmäßigen Entwicklung der Partei teilte Genosse D. mit, daß im Jahre 1975 rund 600 neue Mitglieder gewonnen werden konnten. Dennoch schließt die Bilanz der Mitgliederentwicklung am Jahresende mit einem Minus von 77 ab. Die Ursachen dieses leichten Rückgangs sind

- mehr als 300 Todesfälle sowie der Wegzug einer Reihe junger Genossen (vor allem Studenten) in die BRD;
- der Austritt einiger Mitglieder, die über den Wahlausgang am 2. März 1975 enttäuscht waren;
- der verschärfte Druck im Zusammenhang mit dem Berufsverbot, insbesondere auf Beschäftigte im öffentlichen Dienst (mit dem Hinweis darauf gab es nur 10 Austritte, aber andere sind aus Angst vor dem Berufsverbot nicht in die Partei eingetreten);
- ein spürbares Nachlassen der Aktivität der Partei zur Werbung neuer Mitglieder in den zurückliegenden Monaten.

Genosse D. stimmte zu, daß der Schock in der Mitgliedschaft über das unbefriedigende Abschneiden bei den Wahlen und das Nachlassen der Aktivität doch tiefgreifender gewesen ist als das vom Parteivorstand zunächst eingeschätzt worden war.

Das Büro des Parteivorstandes hat sich nach Mitteilung des Genossen D. jetzt gründlich mit der Mitgliederentwicklung befaßt. Im Jahre 1976 werde es wieder einen neuen Auftrieb geben. Dazu sei es vor allem notwendig, die Partei wieder stärker politisch in die Offensive zu führen, denn darin liegt eine Grundbedingung auch für ihr zahlenmäßiges Wachstum.

2. Es fand eine Diskussion über Fragen der ideologischen Arbeit der Partei statt. Die Kreisvorstände haben damit begonnen, die Schulungsarbeit auf breiterer Grundlage zu organisieren. Der Parteivorstand selbst führt für ca. 400 Funktionäre Zirkel und Seminare durch. Die Zahl der Teilnehmer an der marxistischen Abendschule ist dagegen zurückgegangen.

Eine Ursache dafür ist, daß Genossen, die jetzt durch die Schulungsarbeit der Kreisvorstände erfaßt werden, die MASCH nicht mehr besuchen. Eine andere Ursache besteht darin, daß die MASCH nicht flexibel genug arbeitet, um in größerer Zahl am Marxismus interessierte Arbeiter, Jugendliche, Studenten usw. anzusprechen, die noch nicht der SEW angehören.

Es besteht Übereinstimmung darüber, daß

- von den zuständigen Genossen des Büros des Parteivorstandes ein Vorschlag für die weitere Entwicklung der Marxistischen Abendschule in Westberlin ausgearbeitet wird;

- die Kreisvorstände bei ihrer Schulungsarbeit stärkere Hilfe von dem Parteivorstand erhalten, um so ein einheitliches und zugleich flexibles System der Parteischulung in der SEW zu erreichen;
 - die Zeitschrift „konsequent“, die als theoretisches Organ der SEW gilt, nicht mehr vom Kreisvorstand Zehlendorf, sondern vom Parteivorstand herausgegeben und verantwortlich geleitet wird. Diese Zeitschrift hat etwa 3 000 Bezieher und erscheint vierteljährlich. Sie soll künftig eine Kombination von theoretischem Organ und Funktionärzeitschrift sein.
3. Genosse D. teilt mit, daß sich das Büro des Parteivorstandes der SEW am 13. 1. 76 ausführlich mit Fragen der Arbeit des Sekretariats des PV beschäftigt hat. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Überprüfung der Aufgabenverteilung für die Sekretäre des Parteivorstandes. Im Ergebnis einer ausführlichen und kritischen Diskussion wurden folgende Verantwortlichkeiten festgelegt bzw. bestätigt:
- Gen. Gerhard Danelius
Gesamtleitung des Büros und des Sekretariats; Anleitung der Redaktion „Die Wahrheit“ sowie des Stadtvorstandes der FDJ Westberlins.
 - Gen. Erich Ziegler
Verantwortlich für Kaderarbeit, Schulbeschickung, Sicherheitsfragen.
 - Gen. Horst Schmitt
Verantwortlich für Organisationspolitik, Information, Finanzen, die Vorbereitung der Büro- und Sekretariatssitzungen; Kontrolle der Beschlüsse.
 - Gen. Karlhein[z] Kniestedt
Verantwortlich für Propaganda, Marxistische Abendschule und zentrale Schulungsveranstaltungen des Parteivorstandes.
 - Gen. Heinz Thomaczik[=Thomaszik]
Verantwortlich für Wirtschafts- und Sozialpolitik, Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit. (Genosse Th. war bisher Kreisvorsitzender der SEW in Zehlendorf).
 - Gen. Bruno Kuster
Verantwortlich für Fragen der internationalen Beziehungen, für Schulpolitik, für die Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft, für den Ausschuß für Frieden und Verständigung.
 - Gen. Dietmar Ahrens
Verantwortlich für Hochschul- und Kulturpolitik, Bündnisfragen an den Hochschulen, Zusammenarbeit mit befreundeten Kräften in Kulturorganisationen und -institutionen.
 - Gen. Emil Redmann
Verantwortlich für Kommunalpolitik, Mieterbewegung, Wohngebietszeitungen sowie für die Arbeit der VVN.

Es wird eine Arbeitsgruppe Organisationspolitik beim Parteivorstand unter Leitung von Gen. Horst Schmitt gebildet. Für die Parteiorganisation der FU und TU wird es künftig einen hauptamtlichen Funktionär geben.

Diese Regelung wurde von Genossen D. als ein erster Schritt zur Lösung einiger anstehender Fragen bezeichnet. Übereinstimmung besteht, daß es jetzt darauf ankommen wird, auch die Methoden der Leitungsarbeit entschieden zu verbessern.

4. Am 22. Januar 1976 wird in Charlottenburg unter Leitung von Genossen Danelius eine Beratung mit 150 Funktionären der Partei stattfinden (Mitglieder und Mitarbeiter des PV sowie aller Kreisvorstände, Redakteure der Zeitung „Die Wahrheit“ u.a.). Die

Zusammenkunft dient der Aufgabe, eine Bilanz der Arbeit der Partei im Jahre 1975 zu ziehen und die Orientierung für 1976 zu geben.

Es sollen die erfolgreichen Aktionen für die Verteidigung der demokratischen Rechte, die Fortschritte bei den Betriebsräte- und Gewerkschaftswahlen eingeschätzt werden. Zugleich soll die Zusammenkunft genutzt werden, um auf einige ideologische und politisch-taktische Fragen Antwort zu geben, die im Zusammenhang mit der internationalen Entwicklung sowie dem Auftreten antileninistischer Erscheinungen in der kommunistischen und Arbeiterbewegung in der Partei vorhanden sind.

In der ersten Hälfte Februar wird die nächste Tagung des Parteivorstandes der SEW stattfinden, auf der Genosse D. sprechen wird.

In diesem Zusammenhang fand ein Meinungsaustausch über Fragen der politisch-taktischen Orientierung statt. Da die Aktionsmöglichkeiten im studentischen Bereich besonders günstig sind, besteht die Neigung, auch im öffentlichen Auftreten der Partei diesen Fragen (gegen Berufsverbote für Studenten und Assistenten, Verteidigung von Paragraphen der Westberliner Verfassung usw.) den Vorrang zu geben. Genosse D. stimmte der Feststellung zu, daß in der Partei gelegentlich gefragt wird, ob die SEW sich hauptsächlich um Studenten kümmert. Es ist unbedingt notwendig, daß sich die Parteiführung auf der nächsten PV-Tagung neben den Hochschulproblemen und Fragen des Berufsverbotes gründlich und konkret auch mit jenen Fragen befaßt, die den Arbeitern, insbesondere der Arbeiterjugend, in Westberlin auf den Nägeln brennen, auch wenn es derzeit keine Chance gibt, in diesem Bereich ähnliche Massendemonstrationen zu organisieren wie mit Hochschulangehörigen.

5. In Kürze wird eine von den Genossen des Stadtvorstandes der FDJW ausgearbeitete Konzeption für die weitere Entwicklung der Jugendarbeit vorliegen. Im März soll es darüber eine gemeinsame Diskussion geben.

Es wurde vereinbart, im Juni ein von der Redaktion der Zeitung „Die Wahrheit“ entworfenes Konzept für die Verbesserung der Arbeit mit der Zeitung zu besprechen.

Außerdem stimmten wir darin überein, daß es erforderlich ist, in absehbarer Zeit Fragen der kulturpolitischen Konzeption der Partei, der Arbeit der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft, des neugebildeten Frauenkomitees sowie des Ausschusses für Frieden und Verständigung zu diskutieren.

6. Der nächste Parteitag der SEW wird für die Zeit Januar/Februar 1977 ins Auge gefaßt. Im Mai sollen erste Überlegungen für Thesen zur Vorbereitung des Parteitages beraten werden.

Genosse Danelius hat in Verbindung damit den Wunsch geäußert, nach unserem IX. Parteitag, evtl. im Juni, mit Dir zusammentreffen zu können.

Mit sozialistischem Gruß
[Unterschrift Herbert Häber]
Herbert Häber